

Prof. Julius

17. April 63.

No. 63 A 2506.

Bijl.: 1.

Herrn W. Klappacher,  
Geschäftsführer,  
Vereinigung der Kooperativen  
Forschungsinstitute der  
Gewerblichen Wirtschaft Österreichs,  
Bauernmarkt 13,  
W i e n - 1.  
Oostenrijk.

Sehr geehrter Herr Klappacher,

Beigeschlossen übermittle ich Ihnen ein kurser Auszug aus  
meinem Vortrag, damit die Presse-sendung am richtigen Moment  
ermöglich wird.

Mein Vortrag ist jetzt zur Übersetzung einem unserer  
Mitarbeiter, der dazu genehmigt ist, übermittelt worden. Ihnen  
jetzt schon den ganzen Text zu senden ist also leider nicht  
möglich.

Ich werde es hochschätzen wenn Sie mich am 23 I.M. um  
12.20 Uhr am Wiener Flughafen erwarten werden. Ich könnte Ihnen  
dann einen Durchschlag meiner Vortrags behändigen. Aber ich vertraue,  
dass eine gute Übersetzung gewährleistet ist.

In die gute Hoffnung Sie bald zu begegnen, begrüße ich Sie

mit vorzüglicher Hochachtung,

p.o  
KJ

EB.

Wie sehr man in wissenschaftlichen Kreisen davon überzeugt ist, dass für weiteren - auch wirtschaftlichen Fortschritt - gute Organisation und Zusammenarbeit notwendig sind, zeigte sich während der Jahreshauptversammlung der Vereinigung der Kooperativen Forschungsinstitute der gewerblichen Wirtschaft Österreichs. Auch Herr Prof. Dr. H.W. Julius, Vorsitzender der Zentralen Organisation für angewandte Forschung in den Niederlanden (TNO) wies in seiner Ansprache darauf hin. Prof. Julius fing seinen Vortrag an mit einer allgemein bekannten Einteilung der Wissenschaften: die exakten, naturphilosophischen Disziplinen (Physik, Chemie, Biologie, technische Wissenschaften), die "Humanoria" (z.B. Rechts- und Sprachwissenschaften) und als dritte Gruppe die Sozialwissenschaften, Ökonomie und Psychologie.

Es ist der Mensch der die Pflege der Wissenschaften organisieren will und muss. In den Niederlanden ist im Laufe der Zeit diese Form gewachsen: die Universitäten sind die Quelle der Kenntnis, sie bilden Menschen aus, die in vollständiger Freiheit und unter eigener Verantwortlichkeit wissenschaftliche Forschung treiben. Die Universitäten haben aber auch angefangen den Anforderungen zu genügen, welche die Gesellschaft den Betreibern der Wissenschaft stellt; man wünscht, dass die Ergebnisse der Wissenschaftsbetreibung angewandt werden.

Unter anderen aus diesen Gründen entstand in den dreißiger Jahren in den Niederlanden die Organisation deren Vorsitzender Prof. Julius ist und die durch ein Gesetz gegründet wurde. In diesem Gesetz wurde festgelegt, dass die Aufgabe der Zentralen Organisation TNO ist: zu fördern, dass die angewandte Forschung auf die zweckmässigste Weise der Allgemeinheit und dem Gemeinwohl dienstbar gemacht wird. In diesem Gesetz ist ausserdem festgelegt, dass ein Minister Sonderorganisationen ins Leben rufen kann. Es gibt jetzt vier Sonderorganisationen: die Organisation für Angewandte Naturwissenschaftliche Forschung für das Gewerbe TNO, die Organisation für Angewandte Naturwissenschaftliche Forschung für die Ernährung TNO, die Organisation für die Angewandte Naturwissenschaftliche Forschung für die Reichsverteidigung TNO und die Organisation für Angewandte Naturwissenschaftliche Forschung für die Gesundheit TNO. Die Zentralorganisation ist die überkuppelnde Organisation die sich mit der Obrigkeit berät, u.a. über die staatlichen Beihilfen, die Beihilfen verteilt, eine Anzahl Institute verwaltet die für die ganze Organisation TNO wichtig sind und die anregt und koordiniert wo das nötig und möglich ist.

- Die -

Die Institute, die eigentlichen Forschungsanstalten, gehören gruppenweise den Sonderorganisationen zu. Im ganzen gibt es rund 50 Institute mit 3.000 Angestellten, davon rund 500 Akademiker.

Voranschlag für 1963: über 60 Millionen Gulden (davon staatliche Beihilfe 40 Millionen Gulden) und 20 Millionen Gulden für Neubau.

Wie TNO organisiert ist geht am deutlichsten aus der Verwaltungsform hervor; der Generalvorstand der Zentralorganisation zählt jetzt beinahe vierzig, teilweise seitweilige, teilweise ständige, Mitglieder. Seine Königliche Hoheit Prinz Bernhard ist seitweiliges Mitglied. Diese Vorstandmitglieder kommen aus Regierungskreisen her, aus dem Gesellschaftsleben und aus der Wissenschaft. In den Niederlanden ist man der Ansicht, dass die der Organisation TNO durch das Gesetz gestellte Aufgabe auf diese Weise am besten erfüllt wird.

Prof. Julius nannte auch einige Beispiele von durch TNO durchgeführten Forschungsarbeiten: Entwicklung einer Methode zur Entsalzung von Meer- und Brackwasser; Mitarbeit an der Entwicklung und Anwendung von Kunststoffen; Vereinfachen der Methode um aus Flachs Leinwand herzustellen; ansehnliche Kostenersparungen beim Gerben. Dies alles bezieht sich auf Forschung für das Gewerbe. Es sind aber auch zu erwähnen die Untersuchungen über Akustik in Gebäuden, Abwasserreinigung, Luftverunreinigung und vieles andere mehr.

T.N.O.

17.4.1963

RB.